

"Weihnachten?

Da sollen sie mich bloß alle mal in Ruhe lassen.

Ich brauche keine Geschenke.

Ich will einfach meine Ruhe!"

Es war letzte Woche in der Sauna.

Ein sichtlich erschöpfter Mensch sagte diese Sätze.

Und ich fand sie verlockend.

Einfach meine Ruhe haben!

Aber:

Das hilft nicht wirklich weiter.

In 3 Tagen können wir uns nicht so erholen,

dass wir dann die nächsten 362 Tage den Wahnsinn wieder ertragen.

Das funktioniert nicht.

Zum Glück hat Weihnachten mehr zu bieten als drei freie Tage.

Friede auf Erden

verkündigen die Engel.

Nicht wie Nicole:

"Ein bisschen Frieden..." -

sondern das Ziel aller Sehnsucht:

Frieden auf Erden.

Bevor wir abwinken und uns einen Likör einschenken,
damit in uns wenigstens ein wenig Weihnachtsfrieden wird -
geben wir Lukas eine Chance.

Er hat die Weihnachtsgeschichte für uns aufgeschrieben
und macht schon mit seiner Einleitung deutlich:

Hier geht es ums Ganze!

Es begab sich aber zu der Zeit,

dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging,

dass alle Welt geschätzt würde.

*Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit,
da Quirinius Statthalter in Syrien war.*

Augustus - er hat sie sich alle unterworfen.

Er machte Frieden - indem er alle andern besiegt hat:

Von Schottland bis Mesopotamien,

von Spanien bis Syrien,

von der Nordsee bis Afrika.

Wer nicht gehorcht, wird hingerichtet.

Seine Größe wächst mit der Zahl der Opfer.

Wie naiv muss man sein zu sagen:

"Er hat aber auch die Wasserleitungen gebaut..."

Ja, solche Leute lassen auch Wasserleitungen und Autobahnen bauen.

Aber es geht allein um ihre Macht -

und für die pressen sie alle andern aus und gehen über Leichen.

Und was hier Steuerschätzung genannt wird, heißt in Wahrheit:

Die kleinen Leute müssen bezahlen, damit die Panzer rollen können.

So macht diese Welt Frieden.

Mitten in diese Welt wird ein Kind geboren.
Da, in der Krippe - dem Fresstrog fürs Vieh liegt es -
und soll unser aller Hoffnung sein.

Die trauen sich was, die Christen!
So etwas zu verkündigen!
Wie soll ein Baby Frieden bringen?

Eine erste Ahnung steigt in mir auf:
Gott tickt völlig anders als diese Welt.

Wie oft gehe ich selbst mit mir Augustus-mäßig um:
Ich muss gerade gehen!
Ich muss richtig sein!
Ich muss einer von den Guten sein.
Ich zwänge mich in ein Korsett - wie ich meine, dass ich sein muss.

Da darf nicht mehr viel Kind leben bei uns.
Das haben wir uns abgewöhnt.
Was da noch so in uns schlummert an Gefühlen, an Zartheit, an Intuition -
dafür ist kein Platz in der Herberge.
Die Zahlen müssen stimmen -
die Performance muss überzeugen -
das Ziel muss erreicht werden -
koste es, was es wolle.

Es kostet viel.
Die allermeisten von uns.
Viel zu viel darf nicht mehr sein bei uns.
Gehört sich nicht.
Stört.

Gott schickt sein Baby zu uns -
zu Dir, zu mir.
Schau mal,
sagt er,
so wird Frieden:

Wenn Dein Kind leben darf.
Wenn Du Dich nicht länger von der Gewalt bestimmen lässt,
sondern von der Liebe.
Wenn Du Dich selbst endlich lieben lässt.

Friede wird nicht durch Gewalt, sondern durch Liebe.

Gott macht es vor:
Er legt sich selbst in Deine Hand.
Liefert sich Dir aus.
Siehst Du das Kind?

Gott schenkt sich.

So wird Friede.
Nicht indem alles unterdrückt wird und einverleibt -
sondern indem die Liebe selbst sich verschenkt.

Wir sind nicht Objekt seiner Herrschaft,
sondern Menschen seines Wohlgefallens.

Gott hat Wohlgefallen an Dir!
Das ist die Friedensbotschaft von Weihnachten.

Und stellt alles auf den Kopf.
Weil wir immer noch meinen:
Das müsste verdient sein.
Erarbeitet werden.

Und Gott es einfach schenkt.

Aber Friede auf Erden?
Dass die Liebe die Gewalt wirklich besiegen wird -
ist das nicht weltfremd?

Vielleicht weltfremd -
aber auf jeden Fall göttlich.

Die Liebe wird stärker sein als alles andere.
Dieses Versprechen bekommen wir heute von Gott in die Hand gelegt.

Auch wenn es ihn alles kostet:
Gott liefert sich aus.
Und erlöst so die Welt.

Aber:
Er drängt sich nicht auf.
Dass da mehr in der Krippe liegt als ein normales Baby -
das muss uns erst gesagt werden.
Das sieht man nicht von allein.

Diese Aufgabe haben in der Bibel immer die Engel:
sie erklären, was da wirklich zu sehen ist.

Aber jetzt kommts:
an der Krippe sind gar keine Engel!

Das ist mir tatsächlich in dieser Woche zum ersten Mal aufgegangen!
Alle Bilder -
alle Weihnachtskrippen sind falsch.
Und auch unser Kirchenvorstand hats falsch gemacht:
Im Stall bei der Krippe sind keine Engel.

Hören wir auf das Weihnachtsevangelium:
Lukas berichtet, dass die Engel den Hirten erscheinen und ihnen die Botschaft sagen.

Und dann sind es die Hirten:
*und sie kamen eilend
und fanden beide, Maria und Josef,
dazu das Kind in der Krippe liegen.
Als sie es aber gesehen hatten,
breiteten sie das Wort aus,
das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war.*

Im Stall an der Krippe verkündigen die Hirten -
ohne Unterstützung von Engeln!

Ich lerne:
Um die Liebe unseres Gottes zu begreifen,
sie zu erkennen in dieser Welt -
braucht es die Hirten.

Die die Botschaft der Engel empfangen
und dann selber losstürmen.
Die eilend suchen
und bezeugen.

Für die Augen dieser Welt bleibt es
ein kleines obdachloses Kind.
Kein Engel steht daneben und beweist das Gegenteil.

Hirten -
ziemlich durchschnittliche Leute wie Du und ich -
werden gebraucht.
Die die Botschaft der Liebe hören
und dann bezeugen.

Das ist ein gefährlicher Weg -
von dem offenen Himmel in die Niederungen des Alltags.
Aus dem himmlischen Glanz in die ängstliche Enge dieser Welt.

Die Realisten werden die Hirten verspotten.
Die Mächtigen belächeln.
Die Leute werden gucken, ob die Schuhe der Hirten auch geputzt sind
und genau - die kommen gar nicht aus Walkenried! Das sind Zugezogene!
Die Obergescheiten werden ihre Botschaft zerpfücken
und ihnen nachweisen, dass das völlig abwegig ist.

Und Gott?
Legt sich in die Krippe und liebt sie alle.

Du siehst:
Gott braucht Dich.
Er legt sich heute nacht in Deine Hand.
Will an Dein Herz rühren,
damit die Liebe Dich weit macht.

Schau hin -
begreife die Liebe -
lass zu, dass sie Dich berührt -
und dann lauf voll Freude los
als Bote in diese Welt:

*Uns ist heute der Heiland geboren,
welcher ist Christus, der HERR.*